

Nicht optimal gelaufen



Trotz guter Leistung: Im Team-Event wurden die Flöserinnen von den Richtern unter Wert beurteilt.

In Lausanne fanden am Wochenende die letzten Schweizer Meisterschaften für die Synchronschwimmerinnen Celina Marquart und Martina Bachmann statt. Leider gelang der Jahreshöhepunkt für das Team vom SC Flös nicht optimal.

Von Michelle Weder

Synchronschwimmen. – Für die beiden Zugpferde des SC Flös sollten die Schweizer Meisterschaften 2010 den krönenden Abschluss ihrer eindrucksvollen sportlichen Karriere bilden. Aber es kam anders.

Im Team-Event vermochte der SC Flös nicht zu überzeugen. In der freien Kür belegten Celina Marquart, Martina Bachmann, Matilda Wunderlin, Vera Gut, Audrey Kovatsch und Valeria Rizzo nur Rang acht. Eine herbe Enttäuschung, ganz besonders nach der Bronzemedaille von 2009.

Die Richterin Debbie Jütz versucht eine Erklärung: «Das Resultat hat mich sehr überrascht. Ich fand die Leistung der Flöserinnen gut. Sie erhielten zum grössten Teil auch gute Noten, aber bei einigen Richtern fiel die Bewertung extrem tief aus. Ich kann mir nicht erklären warum. Ausserdem musste das Team einen Punkteabzug hinnehmen, weil es statt mit acht nur mit sechs Schwimmerinnen am Start war.»

Frühe Startnummer als Nachteil

Obwohl das Team dank der technischen Kür noch einen Platz gutmachen konnte, war dies ein schwacher Trost. Trainerin Valerie Wunderlin analysiert: «Ich war wirklich begeistert von der Leistung des Teams im Free Event. Die Mädchen schwammen spritzig und exakt. Sie zeigten ihre Stärken in der Schnelligkeit und in der Synchronisation. Wir hatten einen grossen Nachteil, weil wir bereits mit der Startnummer 2 antreten mussten. Die Richter tendieren dazu, die Leis-

tungen der früheren Startnummern relativ schnell zu vergessen. Das war sicher keine ideale Ausgangslage.»

Für Celina Marquart und Martina Bachmann haben ab sofort Beruf und Ausbildung wieder höchste Priorität. Sie schauen mit einem weinenden und einem lachenden Auge in die Zukunft: «Wir danken allen herzlich, die uns während unserer Synchrokarriere begleitet haben. Wir blicken auf viele schöne Wettkampfmomente in diesem Sport zurück, in der Schweiz und im Ausland. Es war eine schöne Zeit. Jetzt freuen wir uns auf neue Herausforderungen.»

Das erst vor vier Monaten neu formierte Duett Pamela Fischer (Lausanne Natation) und Marina Saurenmann (Limmat Nixen Zürich) überzeugte sowohl in der Technik wie in der freien Kür und wurde Schweizer Meister. Es wird die Schweiz an der EM in Budapest vertreten. Fischer entschied ausserdem den Solo-Event für sich. Die Limmatnixen dominierten den Team- und Combowettkampf.